

Erscheint wöchentlich Freitags.
Zu beziehen nur durch die Post
zum Preise von 1,20 Mk., fürs
Ausland 1,50 Mk. vierteljährlich.

Inserate kosten 30 Pfennig pro
3 gespaltene Zeile.
Bei Wiederholungen entsprechen-
der Rabatt.

Sattler- und Portefeuille-Zeitung

Organ zur Wahrnehmung der Interessen aller in der Sattlerei und der gesamten
Lederverwarenindustrie und deren Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

Nr. 7 :. 26. Jahrgang

Verlag und Redaktion: Berlin SO. 16, Bräun-
straße 10 b :. Telefon: Umf. Moritzplatz, 2120

Berlin, den 16. Februar 1912

Inhalt: Beitragszahlung. — Wer sind die Friedens-
störer? — Aus unserem Beruf. — Korrespondenzen. —
Rundschau. — Bekanntmachung des Zentralvorstandes und
Ausschusses. — Bekanntmachung des Zentralvorstandes. —
Briefkasten der Redaktion. — Sterbetafel. — Verammlungs-
kalender. — Anzeigen.

Für die Woche vom 18. bis 24. Februar
ist der 8. Verbandsbeitrag fällig. Wer länger
als fünf Wochen mit seinem Beitrage im
Rückstande ist, kann keinerlei Unterstützung aus
der Verbandskasse erhalten.

Wer sind die Friedensstörer?

„Es kann der Beste nicht in Frieden leben,
wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Nach
allem, was sich zeigt, scheint auch der „Vereinigung
Berliner Lederverwarenfabrikanten“ der
Friede im Gewerbe nicht zu gefallen, oder besser
gesagt, geschoben von einigen Mächtigern,
glaubt sie die wenig günstige Konjunktur aus-
nützen zu müssen, um eine Weiche in die feste
Mauer des Tarifverhältnisses zu legen. Beim
besseren Willen können wir es nicht anders denken,
wenn neben den vielen festgestellten Tarifum-
gehungen in mehreren Berliner Lederverwaren-
fabriken den Arbeitern eine „Arbeitsordnung“
zur Anerkennung vorgelegt worden ist, die, ob-
wohl sie vielfach gegen das Gesetz und gegen den
im Vorjahre abgeschlossenen Tarifvertrag ver-
stößt, von der „Vereinigung der Berliner Leder-
warenfabrikanten“ ausgearbeitet und den Mit-
gliedern zur Durchführung übermittlelt worden
ist. Diese demittelte der Schreibmaschine her-
gestellte und vervielfältigte „Arbeitsordnung“
ist eine offizielle Kundgebung der „Vereinigung“,
welche schon in der Art, wie sie den
Arbeitern aufgetrieben werden soll, den schärf-
sten Protest herausfordert. Wie würde es der
Unternehmerorganisation gefallen, wenn die or-
ganisierten Sattler und Portefeuillier während
der flotten Geschäftszeit sich annehmen würden,
den einzelnen Fabrikanten eine ihren Bedürf-
nissen entsprechende Arbeitsordnung aufzuzwin-
gen? Tarifbrecher, Terroristen, Expreßer würde
man sie nennen, die mit dem „Vertrauen gegen
Vertrauen“ als Leitmotiv eines Tarifvertrages
im Arbeitsverhältnis es nicht so genau nehmen.
Die Berliner Kollegenschaft hat um so weniger
Luft, dem Vorgehen der Unternehmervereinigung
nachzukommen, als die erste, bis jetzt in allen
Betrieben gültige Arbeitsordnung aus
dem Jahre 1901 das Resultat eines Schieds-
spruchs des Einigungsamtes zwecks Verhütung
eines drohenden Streiks gewesen ist. Bei den
späteren und auch bei den vorjährigen Tarifver-
handlungen wurde die vorhandene Arbeitsord-
nung von den Unternehmervertretern noch aus-
drücklich als ein Bestandteil des Tarifverhält-

nisses anerkannt. Woher der plötzliche Sinnes-
wechsel gekommen sein mag, ist uns unerfindlich,
da doch die alte Arbeitsordnung sich bewährt
und zu Klagen keinerlei Anlaß gegeben hat. Das
Vorgehen der „Vereinigung Berliner Leder-
warenfabrikanten“ wird, wenn sie es nicht vor-
zieht, die Arbeitsordnung wieder zurückzuziehen
bzw. mit den Vertretern unseres Verbandes
sich über einen anderen Text zu einigen, genau
das Gegenteil von dem erzielen, was im § 1 so
schönlautend vorausgesetzt wird, wo es heißt, es
wird von allen beschäftigten Personen erwartet,
daß sie durch Erfüllung ihrer Pflichten mit uns
zusammenwirken zur Erhaltung und Förderung
der Ordnung, des Anstandes und der guten
Sitten sowie zur Bewahrung eines
gegenseitigen freundlichen Ein-
vernehmens. Wie denken sich die Herren
Unternehmer das freundliche Einvernehmen,
wenn sie die Arbeiter, die nach jahrelangen
Kämpfen sich einigermassen die Gleichberechti-
gung im Produktionsprozess errungen haben, so
mir nichts dir nichts bei Verrückung der alten
und Einführung der neuen Arbeitsordnung
auszuschalten? Hat sie denn ganz und gar der
Teufel geritten, als sie den Anschlag gegen die
berufene Vertretung der Portefeuillier und Rei-
seartikelfabrikanten inzieniert? Die Erfahrung, die
beste Lehrmeisterin der Geschichte, mußte ihnen
doch sagen, daß sie sich auf ein gefährliches Ge-
biet begeben, auf dem sie keine Siegeserben
ernten werden. Kurz gesagt: Die Organisation
der Sattler und Portefeuillier als anerkannte
Interessenvertretung aller in Lederverwaren- und
Reiseartikelfabriken Berlins beschäftigten Per-
sonen erhebt schärfsten Protest gegen eine ein-
seitig ausgefertigte Arbeitsordnung, gleichviel
welchen Inhalts, und verlangt das Mitwir-
kungsrecht bei allen das allgemeine Arbeitsver-
hältnis betreffenden Maßnahmen. Einer Aus-
schaltung wird mit allen gesetzlichen und tariflich
zulässigen Mitteln begegnet werden. In diesem
Sinne hat sich auch die am 7. Februar abge-
haltene Branchenversammlung ausgesprochen
und gleichzeitig von der Zeitung verlanat, so
schnell wie möglich Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Zur Sache selbst wollen wir an der Hand
der Vespredung einiger von uns herausge-
griffener Punkte die in Betracht kommende Ar-
beitererschaft aufrufen, solche Unternehmergelüste
im Keime zu ersticken, um ihnen den Appetit an
solchen Dingen schon vor dem Essen zu ver-
ekeln.

Es verlangt der § 2 u. a.: „Die Leistung
von Ueberstunden kann unsererseits (Unter-
nehmer) beansprucht werden, wenn wir es für
unbedingt notwendig und durch die Umstände
geboten halten.“ Dem steht der § 2 Abteilung D
Absatz 5 des Tarifvertrages entgegen, welcher
besagt: „Ueberzeitarbeit darf nur in dringenden
Fällen geleistet oder gefordert werden.“ Außer-
dem ist in den zentralen Verhandlungen aus-

drücklich betont worden, daß die Leistung von
Ueberstunden eine freiwillige ist. Verweigerung
von Ueberstunden ist kein Entlassungsgrund.
Nach § 122 der Gewerbeordnung muß die Kün-
digungsfrist des Arbeitsverhältnisses für beide
Teile gleich sein. Dem widerspricht aber der
§ 3 der Arbeitsordnung, welcher lautet: „Das
Arbeitsverhältnis kann jeden Tag ohne vor-
berige Kündigung beiderseits gelöst werden,
wenn nicht eine andere Kündigungsfrist schrift-
lich vereinbart ist. Bereits übernommene Stük-
arbeit ist indessen von dem abgehenden Arbeiter
noch vor dem Verlassen der Arbeitsstätte fertig-
zustellen.“

Hier nimmt der Unternehmer für sich das
Recht in Anspruch, den Arbeiter jeden Tag ent-
lassen zu können, verpflichtet ihn aber, wenn
er gern weg möchte, erst seinen Akkord fertigzu-
stellen, der unter Umständen 14 Tage und länger
dauern kann. Ebenso ungeleglich ist: „Geschieht
das Fertigmachen durch Verschulden des betref-
fenden Arbeiters nicht, so wird die angefangene
Arbeit nicht bezahlt und auf Kosten des Be-
treffenden anderweitig fertiggestellt.“ Nach fest-
gelegten Rechtsbegriffen und -grundsätzen muß
für jede geleistete Arbeit auch Lohn gezahlt wer-
den. Allen Schifanen Raum gewährt die Be-
stimmung im § 4, wonach dem bereits im Laufe
einer Woche aufgehenden Arbeiter der Lohn erst
am nächsten Lohnstage ausbezahlt wird. Da von
Donnerstag bis Donnerstag gerechnet werden soll,
ein Arbeiter Sonnabends entlassen wird, so muß
er bis zum nächsten Freitag auf den fälligen
Lohn warten, schließlich noch Arbeitszeit ver-
säumen, bloß um die paar Mark zu erhalten.
Es muß Vorzorge getroffen werden, daß die
Unternehmer für die Unkosten der so erdwerten
Lohnempfangnahme aufzukommen haben oder
bei Aushändigung der Papiere wird abgerechnet.

Im § 5 ist unter Absatz b vorgesehen: „Die
vom Geschäftsinhaber oder dessen Stellvertreter
einem jeden angeteilte Arbeit ist sauber und
brauchbar anzuführen; durch Unachtsamkeit,
Leichtsinn und Fahrlässigkeit verdorbene Ware
hat der Betreffende zu bezahlen.“ Obgleich auch
dieser Satz zu vielen Differenzen Anlaß geben
wird, ist juristisch nichts dagegen einzuwenden.
Aber es ist ein Verstoß gegen den § 394 des
Bürgerlichen Gesetzbuchs, wenn es in diesem
Satz weiter heißt: „Der Wert der unverwandten
Ware wird am Zahlstage vom Lohn gekürzt
bzw. einbehalten.“

Wir sind stets dafür eingetreten, daß
„während der Arbeitszeit alkoholische Getränke
nicht getrunken werden dürfen“, aber wenn so
etwas in der Arbeitsordnung steht, so muß der
Unternehmer für die Möglichkeit eines Erlases
sorgen. Wir denken nur an die lektommerliche
Sitze, da wird man doch niemandem zumuten
wollen, sich den Magen durch Trinken unge-
kochten Leitungswassers zu verderben. Es wäre
also angebracht, wenn in jedem Betriebe ein

Gastgeber aufgestellt wird, sollte auch der Gastkonsum um einige Mark pro Monat steigen.

Wein der unnütze Aufenthalt und unnützes Herumtoben auf dem Hofe, den Treppentritten und in den Eingängen des Hauses nicht erlaubt ist, dazu werden die Unternehmer hoffentlich Sorge tragen, daß die Betriebe rechtzeitig geöffnet werden.

Aber nicht nur wegen seines Inhalts ist diese „Arbeitsordnung“ interessant, sondern auch um das, was sie verschweigt. So ist mit feinem Worte des Tarifvertrages, insbesondere des Akkordlohnartikels, seiner Ausarbeitung usw. gedacht. Auch ist von dem in § 134 der Gewerbeordnung vorgesehene Arbeiterausweisung nirgends die Rede. Diese allein sind die einwandfreie Instanz, begründete Beschwerden zu erledigen, und nur zu einer solchen haben die Arbeiter das Vertrauen, daß Beschwerden einer gewissenhaften Prüfung unterzogen und dann auch abgestellt werden.

Zu wünschen wäre, wenn der spiritus rector dieser Arbeitsordnung aus seiner Anonymität herausträten würde, damit nicht andere in den unheimlichen Verdacht der Vaterschaft geraten, daß doch die Fabrikantenvereinigung genau an der Kost ihrer Patenthaft zu tragen. Wollte sich aber irgend ein Schmied damit einen dauernden Kuhn im Gewerbe verschaffen, er verdiente von seinen Kollegen ausgebaut zu werden, allerdings in Granit oder Marmor, zum Denkmal, wie mit den Sattlern und Portefeullern Berlins nicht umgesprungen werden darf.

Wir sind selbstverständlich nicht auf alle Bestimmungen des Unternehmerdefekts eingegangen, glauben aber doch mit den geschilderten Einzelheiten nachgewiesen zu haben, daß so, wie die Berliner Lederwarenfabrikanten es sich gedacht haben, die Arbeitsordnung nicht zur Einführung gelangen wird. Doch sind wir ihnen ob ihres Vorgehens nicht böse. Mit ihnen doch der lächerliche Nachweis glänzend gelungen, daß Tarifverträge keine Friedensdokumente sind. Arbeiter, die bisher das Gegenteil glaubten, sind eines Besseren belehrt und werden, einmal gewarnt, noch mehr auf dem Posten sein und ihre Gleichberechtigung im Produktionsprozess mit Zähnen und Nägeln verteidigen. Fest steht, daß die geplante Arbeitsordnung von keinem Kollegen unterdrückt werden wird. Entweder sie wird zurückgezogen, oder die Fabrikantenvereinigung arbeitet mit den Vertretern unserer Organisation eine Arbeitsordnung aus, die weder gegen den Tarif noch gegen das Gesetz verstößt und die geeignet ist, die gegenseitigen Pflichten und Rechte nach Maßgabe der bisherigen Verpflichtungen im Gewerbe zu regeln und abzugrenzen.

Aus unserem Beruf.

Trotz dem Tarifvertrage verstimmt nicht die Lage. Man sollte annehmen, daß, wenn mit einem Betriebe ein Tarifvertrag abgeschlossen ist, in diesem Ruhe und Frieden eingelebt sei. Dieses ist aber nicht immer der Fall. Von der Firma Kathe, Wagenfabrik in Halle, können wir dieses nicht behaupten. Gewiß, den Tarifvertrag hält die Firma inne, obwohl es beim Punkt Einstellung von Arbeitsträften erst eines Schreibens des Gauleiters bedurfte, um die Firma zu veranlassen, dieser Bestimmung nachzukommen. Ueber den Tarifvertrag selbst führen die Sattler keine Klage, wohl aber über die Behandlung, welche ihnen von dem Herrn Alfred Kathe zuteil wird. Als im Januar die strenge Kälte einsetzte, war es den Sattlern nicht möglich, zu arbeiten. Die Temperatur stieg nicht über sechs Grad Wärme. Die Heizkraft der zwei Öfen in der Werkstatt reichte nicht aus, um den Raum zu erwärmen. Da die Sattler in Akkord arbeiten, hatten sie empfindliche Einbuße in ihrem Verdienst. Wiederholt hatten die Sattler sich beim Meister und Betriebsleiter beschwert, aber vergeblich. Es wurde keine Änderung geschaffen. Nun wurden 2 Mann beauftragt, mit dem Fabrikanten selber zu sprechen. Da kamen sie aber schon an. „Was kann ich denn dafür, daß es so kalt geworden ist, bejammern Sie sich beim lieben Gott, daß er es hat so kalt werden lassen. Wenn Sie nicht arbeiten können, dann gehen Sie nach Hause.“ Dies ließen sich die Sattler nicht zweimal sagen. Mit Ausnahme der Meister rüdten alle ab. Herrn Kathe war dies nicht gleich. Als

am anderen Tag der Gauleiter vorstellig wurde, gaben ihm die Herren Kathe die Versicherung, daß sofort ein weiterer Öfen in die Werkstatt gesetzt wird. Die Kollegen feierten drei Tage, dann wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Behandlung der Arbeiter läßt in diesem Betriebe viel zu wünschen übrig. Die schlimmsten Beleidigungen werden den Arbeitern an den Kopf geworfen. So sagte Fabrikant Alfred Kathe eines Tages zu den Sattlern: „Wenn ich nicht für Arbeit sorgte, hätte ich nichts zu fressen, müßte ich verrecken, auf der Straße krepieren.“ Als einst eine Kommission vorstellig wurde, bekam diese zur Antwort: „Da brauch ich Sie doch nicht in A... zu kriechen.“ Bei den Lagen, die Herr Alfred Kathe hat, ist kein Mensch seiner Existenz sicher im Betriebe. Wenn es ihm in den Kopf kommt, schmeißt er selbst auf der Stelle seine Meister hinaus. Darum vertrauen sich diese auch nicht, Wünsche der Arbeiter dem Fabrikanten vorzutragen.

Viele Kollegen außerhalb Halle denken, weil ein Tarifvertrag abgeschlossen ist, sind die Sattler auf Hosen gebettet. Dem ist aber nicht so. Die Fabrik befindet sich jetzt in einem Neubau auf einem Dorfe, drei Viertel Stunde von Halle. Das Leitungswasser ist zum Trinken ungenießbar. Andere Getränke sollen während der Arbeitszeit nicht verabreicht werden. Die Unhöflichkeit der Existenz ist für den einzelnen hier größer, wie in irgendeinem anderen Betriebe. Die diesen Stellungsgesuche, welche der Firma aus allen Gegenden Deutschlands zugehen, erwidern den Kollegen im Betriebe ihren Stand. Darum bemerkt auch die Firma die Arbeitsträfte nicht, da sie genügend Ersatz bekommt. An die Kollegen in Deutschland rufen wir das Ersuchen, sich in Zukunft erst an unsere Verbandsarbeitsnachweis in Halle zu wenden. Kommt einer auf andere Art in den Betrieb, wird er von den Sattlern nicht als Kollege beachtet. Die Kollegen des Betriebes sind nicht gewillt, ihre Interessen mit Füßen treten zu lassen. Möge dieses jeder Kollege beherzigen, welcher nach Halle zu Kathe will.

Die Arbeitslosigkeit der Sattler und Portefeuller war im Januar gar erlichlich. Von den 12607 männlichen Mitgliedern waren am Schluß des Monats 498 ohne Beschäftigung und 28 auf der Reise, von den 1164 weiblichen 56 arbeitslos. Die große Berichtsstärke haben nicht eingehend: Eßlingen, Kollmar, Wiesbaden, Jügesheim, Rothenburg, Ansbach, Klauen, Gera-Elgersburg, Wipola, Bochum, Kosen, Wlogau, Stettin, Marthenow, Danzig.

Wahlhausen i. Th. In der Lederwarenfabrik von Stephan waren Differenzen ausgebrochen, durch eine Ausrufung zwischen dem Gauleiter und dem Fabrikanten wurden diese zur Zufriedenheit der Arbeiter beigelegt.

Ausland.

Die Militärsattler der Firma Cauchi u. Lesebvre in Paris befinden sich seit dem 1. Dezember v. J. im Streit zur Erzielung einer Tarifierhöhung für die Anfertigung von Militärsatteltaschen. Alle Eingangsversuche scheiterten an der Hartnäckigkeit des Herrn Lesebvre, welcher alles daransetzt, um den Streit ergebnislos zu machen, was ihm aber bis heute noch nicht gelungen ist. Da diese Militärsatteltasche nicht dem sogenannten Dekret Millerand vom 10. August 1899 unterliegt, das die Bezahlung von Militärarbeit regelt, so wurde eine Eingabe der Arbeiter an das Ministerium bis heute unbeachtet gelassen.

Herr Lesebvre glaubte nun den Widerstand der streikenden Arbeiter brechen zu können, indem er die Arbeiten in zwei anderen Geschäften ausführen ließ. Die Streikenden kamen aber bald auf seinen Trick und umstellten die beiden Geschäfte und es gelang ihnen, die dort arbeitenden Kollegen zu überzeugen, daß sie sich solidarisch erklärten, worauf alle Mann die Arbeit einstellten. Durch die Weitergabe der dem Geschäfte Cauchi u. Lesebvre übergebenen Arbeit hat sich aber die Firma einen Verstoß gegen das Dekret betreffs Ausführung von Militärarbeit zuschulden kommen lassen, und gesteht darauf, hoffen die Arbeiter durch eine erneute Eingabe an das Ministerium mehr Erfolg zu haben als das erste Mal.

Korrespondenzen.

Frankfurt a. M. (E. 5. 2.) Sonntag, den 28. Januar, tagte unsere Generalversammlung. Punkt 1. Kassenbericht vom 4. Quartal: Einnahme Hauptkassa 3090,05 M., Ausgabe 3030,05 M. Ortsliche Verwaltung: Einnahme 605,25 M., Ausgabe 555,39 M., Bestand 19,86 M. Lokalkasse: Einnahme 3069,66 M., Ausgabe 163,30 M., Bestand 2897,36 M. Lehrlingsabteilung: Einnahme 31.— M., Ausgabe 31.— M. Zahl der Lehrlinge am Ende des Quartals 27. Mitgliederbewegung: Am Anfang des Quartals 470 männliche, 32 weibliche, am Ende des Quartals 462 männliche, 31 weibliche Mitglie-

der. Der kleine Rückgang mag zurückzuführen sein auf die etwas daniederliegende Konjunktur innerhalb der Reiseartikel- und Portefeullerbranche. Der Kassierer wird auf Antrag hin einstimmig entlassen. Punkt 2. Jahresbericht. Derselbe gibt der Vorsitzende Kollege Wegner. Wegen einer wichtigen Angelegenheit konnte der Jahresbericht, entgegen den Vorhaben, nicht gedruckt vor der Generalversammlung an die Mitglieder ergehen. Derselbe wird in Kürze den Mitgliedern eingehändigt und ist eine genaue Durchsicht desselben dringend zu empfehlen. Der Vorsitzende spricht im wesentlichen über die Lohnbewegungen im vergangenen Jahre, verbreitet sich über die Agitation, wobei er die Verhärtnung für die vorteilhafteste hält, im weiteren geht er auf die Bildungsbestrebungen innerhalb der Gewerkschaften ein, sowie auf die stattgefundenen Veranlassungen. Der Versammlungsbericht im vergangenen Jahre muß leider auch wieder als ein sehr trauer bezeichnet werden, was keineswegs darauf schließen läßt, daß unsere Mitglieder sich auf der Höhe befinden, die unter den heutigen Verhältnissen einem Gewerkschaftler eigen sein sollte. Mitgliederversammlungen fanden 10 statt, der Vorstand erledigte keine Arbeiten in 25 Sitzungen, außerdem fanden 2 Vertrauensmännerversammlungen, 64 Werkhutenversammlungen, 13 Versammlungen in Müßelsheim und 1 in Köppern. Kollege Nommel als Kassierer und Agitationsleiter ergänzte den Jahresbericht, indem er näher die Kassenverhältnisse, die Mitgliederbewegung, die Agitation und die Tarifabschlüsse behandelte. Die Einnahmen im vergangenen Jahre in bezug auf die Hauptkasse sind am Eintrittsgebühren 59,25 M., an Beiträgen für männliche Mitglieder 10 785,50 M., für weibliche Mitglieder 385,25 M., Verfall 100 M., was eine Gesamteinnahme von 11 234.— M. gegen 9784.— M. im Jahre 1910 ergibt. Die Gesamtausgabe inkl. an die Hauptkasse, örtliche Verwaltung und die verschiedenen Unterstützungszweige 11 073,10 M. Der Markenverbrauch ist 24 751, was ergibt, daß durchschnittlich 476 Mitglieder 52 Wochenbeiträge leisten. Die örtliche Verwaltung zahlte für die Interkassierer 569,56 M., an das Sekretariat 329.— M., für Bildungszwecke 2.— M., an die Bezirkskasse 172,72 M. Der Mitgliederstand am Anfang des Jahres war 433, am Ende des Jahres 493. Zu bemerken ist hier noch, daß die Arbeitsunterstützung zurückgeht, während die Ausgaben für Arbeitslosen- und Krankenunterstützung sich steigern. An Tarifabschlüssen ist besonders der Tarifabschluß im Industriegebiet zu erwähnen, sowie einige annehmbare Abschlüsse mit einigen Wagen- und Autofabriken. Zu bemerken ist hierbei, daß besonders die Kollegen der jungen Älteste Müßelsheim auf irrtümliche Einhaltung des Tarifes Wert legen, während dies leider von den Kollegen einer hiesigen Wagenfabrik nicht gefaßt werden kann. Die Diskussion zum Jahresbericht war eine sehr lebhaftige. Um das Versammlungsleben zu heben, wurde ein Antrag eingebracht, die Versammlungen alle 14 Tage abzuhalten, was mit knapper Mehrheit angenommen wurde. Nunmehr liegt es an den Mitgliedern, das Versammlungsleben auf die richtige Höhe zu bringen.

Punkt 3. die Neuwahl der Ortsverwaltung, ergibt die Wiederwahl des alten Vorstandes. Zwei zu ergänzende Mitglieder werden dazu gewählt. Im Verlaufe der Kassiererwahl wurde das in diesem Fall gewiß bureaukratische Verhalten des Zentralvorstandes besprochen. Die Verwaltungsschleife Frankfurt, die wegen des Wahlkampfes ihre Abrechnung vielleicht zum erstenmal verpaidet einfandte, wurde mit Materialsperrre bedroht. Es mag für den Zentralvorstand entscheidend, daß ihm von seiten des Kassierers keine Mitteilung über den Grund der Verzögerung gemacht wurde, immerhin dürfte aber dem Zentralvorstand doch bekannt sein, daß die im Gewerkschaftsleben tätigen Kollegen auch im politischen Kampf mit in den ersten Reihen stehen, wenn es gilt, in jeder bewegter Zeit würdige Vollvertreter in den Reichstag zu schicken. Es wurde doch auch in unserer Zeitung auf die Wichtigkeit dieser Wahl hingewiesen und daß wir Frankfurter Kollegen an dem günstigen Verlauf der Frankfurter Stichwahl das größte Interesse hatten, das dürfte der zentrale bei einiger Ueberlegung gewiß verhandlich sein. Die Versammlung ist davon überzeugt, daß der Kassierer wegen wichtiger Wahlarbeit die Abrechnung etwas zurückstellen mußte und sie ist einstimmig für die Wiederwahl des bisherigen Kassierers.

Anmerkung des Vorstandes: Wir freuen uns ob der Wiederwahl des Kollegen Nommel, der schon lange in unseren Reihen tätig ist. Nun lassen sich die Geschäfte des Vorstandes aber nicht in der Form führen, daß kleine Zahlstellen gemacht werden und bei großen ein Auge zugedrückt wird. Zudem waren die Ortsverwaltungen schon im Dezember ersucht worden, diesmal sobald als möglich die Abrechnungen einzusenden, weil die Wahlfreieinteilung danach aufzustellen sei. Außerdem

haben auch noch eine Reihe anderer Zahlstellen, Köln, Dresden, Görlitz, Plessau und andere, Stadthalten gehabt und die Abrechnung lief doch pünktlich ein. Ein bißchen weniger Aufregung wäre schließlich am Plage gewesen, hat die Versammlung damit zu be-
wahren.

Breslau. (S. 8. 2.) In der Mitgliederversammlung am 3. Februar gab der Kassierer die Abrechnung vom 1. Quartal 1911, und der Vorsitzende den Geschäftsbericht des Gewerkschaftshauses. 1000 M. Reingewinn konnten diesmal dem Gewerkschaftshausfonds überwiesen werden. Der Vorsitzende ermahnt die Kollegen, mehr noch als zuvor das Gewerkschaftshaus zu besuchen. Nach dem Bericht der letzten Kartellversammlung wollen die Banken kein Geld für das hiesige Gewerkschaftshaus begeben. Demzufolge sollen zu den 122 000 M., welche die Breslauer Arbeiterschaft schon aufgebracht hat, nochmals bis zum 1. April 100 000 M. gesammelt werden. Zu diesem Zwecke sollen Anteilscheine von 5 M. an in Umlauf gebracht werden. Auf den Kopf des organisierten Arbeiters umgerechnet, beträgt der Beitrag 6 M. Von den Lokalfaktionen der Gewerkschaften soll das Geld vorgefordert werden; nur so können wir hoffen, daß am 1. April mit dem Neubau unseres Gewerkschaftshauses begonnen werden kann.

Meerßen. (S. 8. 2.) In der Extraversammlung am 4. Februar wurde nach Erledigung der geplanten Beitragsserhöhung über den § 14 Abs. 6 unseres Statuts diskutiert, worauf ein Antrag angenommen wurde, noch vor der Generalversammlung eine Konferenz abzuhalten.

Leipzig. (S. 5. 2.) Die Generalversammlung am 2. d. M. nahm den Quartals- und Jahresbericht entgegen. In der sich anschließenden Debatte wurde folgender Antrag angenommen: „Tarifverträge können nur mit Zustimmung der Mitgliederversammlung der betreffenden Branche angenommen werden.“ Hierauf wurden die Wahlen zur Ortsverwaltung und zum Gewerkschaftskartell vollzogen.

Eisenbach a. M. Am 5. Februar fand im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung statt, welche sich in der Hauptsache mit den Aufgaben des nächsten Verbandstages in München befaßte. Kollege Hof hatte das einleitende Referat übernommen und verbreitete sich, da die gesamte Tagesordnung noch nicht veröffentlicht ist, vorzugsweise über die Notwendigkeit einer in München vorzunehmenden Erhöhung des Beitragsbeitrages. An der Hand einschlägigen Materials wies der Redner nach, daß der Stammpfunds unserer Organisation nicht in dem Maße gewachsen sei, wie dies zur Führung größerer Kämpfe oder wirksamer Abwehr von Ausperrungen, welche mehr als die Hälfte unserer Mitglieder umfassen können, unbedingt notwendig sei. Wenn auch solche Ausperrung resp. solcher Kampf für die nächsten Jahre nicht gerade zu erwarten ließe, so sei es dennoch nicht möglich, mit den heutigen Beiträgen bei den laufenden hohen Ausgaben einen größeren Fonds anzuhäufeln. Außerdem seien in verschiedenen anderen Branchen für die nächste Zeit umfangreiche und kostspielige Kämpfe zu erwarten. Unter anderem verbreitete sich der Referent noch über die Beitragszahlung in anderen Verbänden und schließt mit dem Wunsch, kein vor schnelles Urteil abzugeben, sondern in der Diskussion die für die Beitragsserhöhung sprechenden Gründe in sachliche und reifliche Erwägung zu ziehen. Die Diskussion hielt sich im Sinne des Referats. Man steht der Beitragsserhöhung nicht gerade unsympathisch gegenüber, doch verwahrt man sich entschieden dagegen, daß die Erhöhung ohne jede Erhöhung der Unterstützung vorgenommen werden soll. Die Meinung aller Diskussionsredner geht dahin: wenn man auch von einer Erhöhung der anderen Unterstützungszweige absehen könne, so sei doch mindestens die Arbeitslosenunterstützung zu erhöhen. Gehehe das nicht, so sei die Beitragsserhöhung abzulehnen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende, Kollege Wurm, die Versammlung mit dem Hinweis, daß spätere Versammlungen sich nochmals mit dieser und anderen Aufgaben des nächsten Verbandstages beschäftigen werden.

Rundschau.

Aus dem Reichstage. Im königlichen Schlosse zu Berlin soll einer alten Sage gemäß zu mitternächtlicher Stunde ein Geist sein Unwesen treiben. Alle Versuche, die „weiße Frau“ zu stellen, scheiterten. Immer, wenn einer der Tapferen glaubte, jetzt endlich den Geist erfaßt zu haben, war im ganzen Gebäude keine Spur von ihm zu entdecken. Wir wissen nun nicht, ob es auf diesen Umstand zurückzuführen ist, daß vor Eröffnung des Reichstages im weichen Saale für die Abgeordneten, ein Gottesdienst abgehalten wird, damit böse Geister ihnen nichts anhaben können und die „Teuren“ dem deutschen Volke lange erhalten bleiben. Wie dem auch sei, die Sozialdemokraten verzichteten auf den Be-

such der Kirche und des Schloßes, sie zogen es vor, die Thronrede vom 7. Februar, deren Vorzug die Kürze war, gedruckt zu genießen. Das ist aber auch das Beste an ihr gewesen. Denn den Willensäußerungen des Volkes vom 12. Januar ist in keiner Weise Gerechtigkeit widerfahren. Hier werden die 110 Männer, die der ersten Sitzung im Reichshaus vollzählig beiwohnten, noch manches Wortchen zu reden haben und dürfte der Tanz gleich bei den Staatsberatungen beginnen, der für das kommende Jahr 1344 687 196 M. laufende Ausgaben für Heer und Marine fordert, welche noch durch eine Deeres- und Marinevorlage von 200 Millionen erhöht werden sollen. Für die Reichsschuldenlast im Betrage von 4823 656 700 M. sind 185 Millionen Mark Zinsen anzubringen, aber um es verständlicher zu machen, 1/4 Million Arbeiter, die täglich 4 M. verdienen, müssen 185 Tage im Jahre frondem, um die Höhe der Schuldenverzinsung zu erarbeiten. Die erste Sitzung am 7. Februar, von dem jugendlichen 33jährigen Alterspräsidenten Albert Träger eröffnet und geleitet, wurde mit dem Namensaufruf vollständig ausgefüllt. Am 8. Februar sollte die Wahl des Präsidiums vor sich gehen. Da die „Noten“ auf ihre Rechte pochten, ohne irgendwelche höfliche Verpflichtungen übernehmen zu wollen, waren die Vorkämpfer in höllischer Verlegenheit. Sie suchten, ohne eine Entzweiung zu erzielen. Erst am Freitag kam es zur Katastrophe. Wären die Nationalliberalen nicht die Partei der Unzuverlässigen, entweder ihre Fraktionsmitglieder Prinz Schönaich-Carolath oder August Bebel, dem man vor 40 Jahren keinen Platz im Reichstage einräumen wollte, wäre Präzident geworden. Drei Wahlgänge machten sich notwendig, um den Zentrumsmann Peter Spahn zu erküren. Letztlich die Partei Drehscheibe ein, wohin der Weg führt, wenn sie noch weiter mit den Konservativen teufelmechanisch. Dem Einfluß Kaisermann gelang es, seinen Freunden Mannbarkeit beizubringen. Sie stimmten für den Sozi Vh. Scheidemann als ersten Vize, wofür sie ihren Vermann Paasche als zweiten Vizepräsidenten retteten. Damit wäre die Situation geklärt. Bei einigermaßen Pflichtgefühl der Nationalliberalen kann die Unübersichtlichkeit eine dauernde Einrichtung im Parlament werden. — Doch das Volk denkt, die konservative Partei lenkt. Sie befaßt dem Herrn Spahn, das Präsidium niederzuliegen, das Zentrum geborcht seinem großen Schnapsbruder, und das Spiel kann von neuem beginnen. — Seit Beisehen des Deutschen Reiches gibt zum ersten Male ein Sozialdemokrat und nicht ein Adliger im Präsidium, worüber die konservative Presse sehr konsterniert ist. Doch wenn das Fehlen des Bäckers „von“ ein so großes Unheil bedeutet, so kann dem ja abgeholfen werden. Wie wäre es, den Genossen Scheidemann in den Adelsstand zu erheben. Seine Charaktereigenschaften bürgen, daß er mit mehr Würde und Anstand, als wie die Herren v. Oldenburg, v. Seydewitz und usw. seine Klassenverhältnisse vertreten wird. Die Genossen Stücken und Fischer sind unter den 8 Schriftführern gewählt. Dienstag, den 13. Februar, sollte der Reichstag seine eigentliche Arbeit beginnen. Doch die rechtsstehenden Parteien, mit Einschluß der Nationalliberalen, haben beschlossen, so lange an einem Präsidium nicht teilzunehmen, so lange ein „Moter“ darin sitzt. Dieser fühlt sich aber wirklich nicht veranlaßt, solchen von der Regierung beeinflussten Wünschen nachzugeben. Bis zum Schluß der Redaktion war kein Mensch imstande, zu sagen, welche Entwicklung die Dinge nehmen. Hoffentlich findet sich eine Mehrheit, die den Nachweis führt, der Reichstag ist keine Kinderstube, sondern er ist da, die Interessen des Volkes zu vertreten. Sollten die Herren weiter Obstruktion treiben und das Parlament arbeitsunfähig machen, so wird ihnen durch eine Neuwahl bald die Quittung erteilt. Wir versprechen, daß die Ritter und Heiligen sich nicht gern dem Willen des Volkes beugen, soll ihnen doch die Staatskrippe höher gehängt werden. Daß dies geschieht, dafür werden die arbeitswilligen „Noten“ sorgen. Die Majorität des Volkes steht hinter ihnen.

Bekanntmachung des Zentralvorstandes und Ausschusses.

Wahlkreiseinteilung zur Vornahme der Delegiertenwahlen zur 2. ordentlichen Generalversammlung in München.

Nach § 12 Absatz 3d hat der Vorstand und Ausschuss die Pflicht, die Wahlkreiseinteilung vorzunehmen. Dieselbe wurde auf Grund der vorzulebenden Marken des dritten und vierten Quartals aufgestellt. Die neuen Verwaltungsstellen sind mit dem augenblicklichen Mitgliederbestande aufgeführt. Nachfolgende Verwaltungsstellen wählen für sich allein:

3	Wahlkreis.	Hamburg	289	Mitgl.	1	Delegierter
5.	"	Berlin	3311	"	13	"
7.	"	Frieden	408	"	2	"
9.	"	Leipzig	421	"	2	"
17.	"	Frankfurt	503	"	2	"
18.	"	Enthelm	452	"	2	"
19.	"	Osternbach	1720	"	7	"
20.	"	Wieber	312	"	1	"
26.	"	Zettgart	455	"	2	"
28.	"	Nürnberg	347	"	1	"
29.	"	München	254	"	1	"

Wahlkreise, die aus mehreren Verwaltungsstellen bestehen und nur einen Delegierten zu wählen haben:

1. Wahlkreis.		13. Wahlkreis.	
Bayern	44	Hannover	221
Danzig	6	Hildesheim	11
Görlitz	84		232
Königsberg	43		
Mühlrose	8		
Stargard	7		
Stettin	50		
	242		

2. Wahlkreis.		14. Wahlkreis.	
Bremen	54	Bielefeld	163
Bremerhaven	40	Böckum	2
Delmenhorst	9	Dortmund	9
Hamburg	8	Kassel	77
Kiel	45		254
Köln	20		
Meerßen	35		
Potsdam	26		
Bismarck	21		
	259		

4. Wahlkreis.		15. Wahlkreis.	
Brandenburg	126	Elberfeld	93
Braunschweig	80	Essen	51
Mathemow	7	Geisenkirchen	6
Potsdam	85	Hagen	10
	248	Mülheim	96
			255

6. Wahlkreis.		16. Wahlkreis.	
Breslau	184	Aachen	86
Brieg	7	Bonn	6
Erdmannsdorf	11	Bonn	17
Glogau	8	Düsseldorf	26
Hannau	9	Köln	128
Leipzig	8	Krefeld	7
Potsdam	2	Solingen	22
Striegau	42	Siegen	5
	221		249

8. Wahlkreis.		21. Wahlkreis.	
Cöthen	7	Büchel	125
Dessau	8	Fulda	80
Hinterwalde	6	Hannover	46
Halle	84	Wiesbaden	29
Magdeburg	122		230
Potsdam	13		
Verbst	7		
	247		

10. Wahlkreis.		22. Wahlkreis.	
Altenburg	9	Heusenstamm	115
Chemnitz	88	Neu-Zienburg	124
Zeitz	140		238
	232		

11. Wahlkreis.		23. Wahlkreis.	
Bayreuth	12	Hilfheim	28
Erlangen	66	St. Steinheim	25
Freiberg	51	Lammerspiel	18
Hof	9	Mühlheim a. R.	190
Meerßen	19		246
Niederelsheim	14		
Planen	4		
Werdau	24		
Zwidau	15		
	214		

12. Wahlkreis.		27. Wahlkreis.	
Apolda	16	Andach	6
Eisenach	81	Angsburg	12
Eisleben	14	CoBURG	13
Eigersburg	38	Colmar	12
Erfurt	18	Eßlingen	10
Gera	28	Hof	56
Jena	50	Konstanz	17
Martinsdorf	5	Neutlingen	85
Mühlhausen	31	Rotenburg	9
Dyrdruf	8	Ulm	9
	287		208

§ 15 unseres Statutes bestimmt: Die Wahl erfolgt in geschlossenen Wahlverammlungen mittelst Stimmzettel mit absoluter Majorität. Einzelmitglieder, welche mehr als zehn Kilometer vom Reichsbild der Verwaltungsstelle, der sie angehören, entfernt wohnen,

können ihre Stimmzettel an das Wahlkomitee einbringen.

Den Verwaltungsstellen mit eigenen Delegierten bleibt es überlassen, wann sie die Wahl vornehmen, jedoch muß das Resultat der Wahl spätestens bis zum Schluß des Stichwahltermins in Händen des Zentralvorstandes sein.

In Nr. 11 der „Sattler- und Portefeuille-Zeitung“ vom 5. April werden die Resultate der Wahlen und die sich ergebenden Stichwahlen bekanntgemacht werden.

Die Stichwahlen finden in der Zeit vom 10. bis 21. April statt.

Die Wahlen dürfen nur durch Stimmzettel vorgenommen werden. Die abgegebenen Stimmzettel sind mit den Wahlprotokollen sofort einzuliefern.

Der Vorstand.

R. M.: R. Blum, Vorsitzender.

Der Ausschuß.

J. M.: R. Sackebusch, Vorsitzender.

Bekanntmachung des Zentralvorstandes.

Auf Antrag beträgt der Beitrag der Ortsverwaltung Heilbronn ab 1. März 60 Pf. pro Woche.

Mit dieser Nummer der Zeitung geht den Ortsverwaltungen eine Anzahl Adressenverzeichnisse zu.

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 24. Februar, die Zahl der Arbeitslosen und der sich am Ort aufhaltenden Zugereisten festgestellt werden muß. Die genaue Karte ist bis zum Montag, den 1. März, einzuliefern.

Eine Reihe Ortsverwaltungen haben die Listen über die Berufszählung noch nicht eingeleistet, wir ersuchen, dem umgehend nachzukommen.

Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

Wegen Raumangel mußten verschiedene Einleitungen usw. zurückgeschickt werden.

Sterbetafel.

Berlin. Am 29. Januar verstarb der Portefeuilleur Otto Richter, 28 Jahre alt. Ehre seinem Andenken!

Veranstaltungskalender.

Unter dieser Rubrik bescheinigen wir kostenlos diejenigen Veranstaltungsanzeigen, die bis zum Redaktionsschluß bei uns einlaufen. Nachen. Sonntag, den 25. Februar, vormittags 11 Uhr, Johanner- u. Paulusstraße-Edc.

Augsburg. Samstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, „Mittelsbacher Hof“, Jesuitengasse 406.

Berlin. Generalversammlung. Mittwoch, den 21. Februar, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, in den „Ammenhallen“, Kommandantenstr. 58/59.

Bielefeld. Montag, den 26. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Wiener Spitz“, Mitglieder-versammlung.

Bonn. Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, „Deutscher Hof“, Kölnstr. 52.

Breslau. Sonnabend, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, „Grünes Vergel“, Mupferstraße 29.

Reimshausen. Sonnabend, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, „Eidenburger Hof“.

Dortmund. Samstag, den 24. Februar, abends 9 Uhr, „Germania-Halle“, Nordstr. 1.

Erfurt. Dienstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, „Weimarischer Hof“, Johannisstr.

Essen (Mubr). Samstag, den 24. Februar, abends 9 Uhr, Restaurant Schmierung, Rheinischestr.

Hagen i. Westf. Samstag, den 24. Februar, abends 9 Uhr, „Zum Markaner“, Goldbergstr. 13.

Kaiserlautern. Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, „Zu den drei Mühren“.

Kl. Aubeim. Samstag, den 24. Februar, abends 9 Uhr, „Zum deutschen Kaiser“.

Kiel. Dienstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Fährstr. 24.

Köln. Samstag, den 24. Februar, abends 9 Uhr, Volkshaus, Severinstr. 199.

Mühlheim (Mubr). Mittwoch, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Hollenberg, Didsdall 6.

Solingen. Sonntag, den 25. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr, Gewerkschaftshaus.

Ueterien. Sonnabend, den 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Schippmanns Herberge.

Varel. Sonnabend, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, „Hof von Odenburg“.

Verden. Sonnabend, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, „Höfenblüte“, Albertstr.

Zeitz. Sonnabend, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Kämpfe, Schützenstr.

ANZEIGEN

Ortsverwaltung Berlin.

Sonnabend, den 24. Februar 1912

Bauernfest

der Gemeinde „Panzelsdorf“

abgehalten auf der

„Moernerichen Dorfweide“, Kopenstr. 29

zu welchem alle Ortsangehörige in Nationaltracht oder möglichst bunter Kleidung zu erscheinen haben.

Für nötige Bewirtung sorgt der Großbauer genannt „Schöner Albert“.

Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung übernimmt der Gemeindevorstand „Sanfter Heinrich“.

Großes Hahngreifen. Ziegenbockparade.

Um 1 Uhr: Gratis-Verlosung eines Landschiffens.

Die Gemeindesteuer beträgt 6 Groschen.

Beginn 8³⁰ Uhr. 2 Festkapellen.

Der Gemeindevorstand.

Existenz.

Umstände halber ist in bedeutender Fremdenstadt Süddeutschlands ein festes Geschäft der

Leder- und Luxuswarenbranche

mit aller Skundschafft zu verkaufen. Meingewinn nachweislich circa 6000.- Mark. Erforderliches Kapital mindestens 15 000 Mark.

Nur ernsthaftige Reflektanten erhalten Auskunft unter F. B. S. 815 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Suchen sofort oder später einige tüchtige

Sattler

speziell auf **Musterkoffer** und **Rohrplattkoffer** bei dauernd. Arbeit.

Geb Brüder Jörgen,
Plauen i. Vogtland.

Tüchtige Täschner und Koffermacher,

Spezialisten auf Vulkanfibre- und Rohrplattkoffer sucht per sofort gegen hob. Lohn dauernde Beschäftigung.

Ignatz Lichtenstern's Söhne

Mittel in Währen (Oesterreich).
Nach vierwöchiger zufriedenstellender Leistung wird Fahrgehalt vergütet.

Unentbehrlich für jedermann ist:

Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens

Lexikon.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder 20 Pachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Perfekte Arbeiter

auf Armeefästel stellt sofort ein

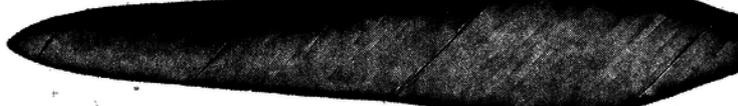
Gustav Reinhardt,
Berlin, Köpenicker Straße 10 a.

Perfekter Rundschnurmacher

von größerer Treibriemenfabrik für sofort und dauernd ge sucht. Offerten unter 187 an die Expedition d. Bl.

Werkzeuge, Beschläge, Nieten u. Stifte.

Spezialität von **E. Renbauer, Offenbach a. M.**
Lieferung sofort ab Lager.



100 Stück gute 6 Pfg.-Zigarren für Mk. 3,-

bin ich in der Lage zu liefern, weil ich ganze Lager aus Kontursmassen, Leinwandgeschäften usw. aufkaufe. Ferner liefere ich: 100 Stück bestes 7 Pfg.-Zigarren für 3,50 Mk., 100 Stück bestes 8 Pfg.-Zigarren für 4 Mk., 100 Stück bestes 10 Pfg.-Zigarren für 5 Mk., 100 Stück bestes 12 Pfg.-Zigarren für 6 Mk., 100 Stück bestes 15 Pfg.-Zigarren für 8 Mk., 100 Stück bestes 20 Pfg.-Zigarren für 12 Mk., 100 Stück bestes 25 Pfg.-Zigarren für 15 Mk., 100 Stück bestes 30 Pfg.-Zigarren für 18 Mk., 100 Stück bestes 40 Pfg.-Zigarren für 24 Mk., 100 Stück bestes 50 Pfg.-Zigarren für 30 Mk., 100 Stück bestes 60 Pfg.-Zigarren für 36 Mk., 100 Stück bestes 70 Pfg.-Zigarren für 42 Mk., 100 Stück bestes 80 Pfg.-Zigarren für 48 Mk., 100 Stück bestes 90 Pfg.-Zigarren für 54 Mk., 100 Stück bestes 100 Pfg.-Zigarren für 60 Mk., 100 Stück bestes 120 Pfg.-Zigarren für 72 Mk., 100 Stück bestes 150 Pfg.-Zigarren für 90 Mk., 100 Stück bestes 200 Pfg.-Zigarren für 120 Mk., 100 Stück bestes 250 Pfg.-Zigarren für 150 Mk., 100 Stück bestes 300 Pfg.-Zigarren für 180 Mk., 100 Stück bestes 400 Pfg.-Zigarren für 240 Mk., 100 Stück bestes 500 Pfg.-Zigarren für 300 Mk., 100 Stück bestes 600 Pfg.-Zigarren für 360 Mk., 100 Stück bestes 700 Pfg.-Zigarren für 420 Mk., 100 Stück bestes 800 Pfg.-Zigarren für 480 Mk., 100 Stück bestes 900 Pfg.-Zigarren für 540 Mk., 100 Stück bestes 1000 Pfg.-Zigarren für 600 Mk., 100 Stück bestes 1200 Pfg.-Zigarren für 720 Mk., 100 Stück bestes 1500 Pfg.-Zigarren für 900 Mk., 100 Stück bestes 2000 Pfg.-Zigarren für 1200 Mk., 100 Stück bestes 2500 Pfg.-Zigarren für 1500 Mk., 100 Stück bestes 3000 Pfg.-Zigarren für 1800 Mk., 100 Stück bestes 4000 Pfg.-Zigarren für 2400 Mk., 100 Stück bestes 5000 Pfg.-Zigarren für 3000 Mk., 100 Stück bestes 6000 Pfg.-Zigarren für 3600 Mk., 100 Stück bestes 7000 Pfg.-Zigarren für 4200 Mk., 100 Stück bestes 8000 Pfg.-Zigarren für 4800 Mk., 100 Stück bestes 9000 Pfg.-Zigarren für 5400 Mk., 100 Stück bestes 10000 Pfg.-Zigarren für 6000 Mk., 100 Stück bestes 12000 Pfg.-Zigarren für 7200 Mk., 100 Stück bestes 15000 Pfg.-Zigarren für 9000 Mk., 100 Stück bestes 20000 Pfg.-Zigarren für 12000 Mk., 100 Stück bestes 25000 Pfg.-Zigarren für 15000 Mk., 100 Stück bestes 30000 Pfg.-Zigarren für 18000 Mk., 100 Stück bestes 40000 Pfg.-Zigarren für 24000 Mk., 100 Stück bestes 50000 Pfg.-Zigarren für 30000 Mk., 100 Stück bestes 60000 Pfg.-Zigarren für 36000 Mk., 100 Stück bestes 70000 Pfg.-Zigarren für 42000 Mk., 100 Stück bestes 80000 Pfg.-Zigarren für 48000 Mk., 100 Stück bestes 90000 Pfg.-Zigarren für 54000 Mk., 100 Stück bestes 100000 Pfg.-Zigarren für 60000 Mk., 100 Stück bestes 120000 Pfg.-Zigarren für 72000 Mk., 100 Stück bestes 150000 Pfg.-Zigarren für 90000 Mk., 100 Stück bestes 200000 Pfg.-Zigarren für 120000 Mk., 100 Stück bestes 250000 Pfg.-Zigarren für 150000 Mk., 100 Stück bestes 300000 Pfg.-Zigarren für 180000 Mk., 100 Stück bestes 400000 Pfg.-Zigarren für 240000 Mk., 100 Stück bestes 500000 Pfg.-Zigarren für 300000 Mk., 100 Stück bestes 600000 Pfg.-Zigarren für 360000 Mk., 100 Stück bestes 700000 Pfg.-Zigarren für 420000 Mk., 100 Stück bestes 800000 Pfg.-Zigarren für 480000 Mk., 100 Stück bestes 900000 Pfg.-Zigarren für 540000 Mk., 100 Stück bestes 1000000 Pfg.-Zigarren für 600000 Mk., 100 Stück bestes 1200000 Pfg.-Zigarren für 720000 Mk., 100 Stück bestes 1500000 Pfg.-Zigarren für 900000 Mk., 100 Stück bestes 2000000 Pfg.-Zigarren für 1200000 Mk., 100 Stück bestes 2500000 Pfg.-Zigarren für 1500000 Mk., 100 Stück bestes 3000000 Pfg.-Zigarren für 1800000 Mk., 100 Stück bestes 4000000 Pfg.-Zigarren für 2400000 Mk., 100 Stück bestes 5000000 Pfg.-Zigarren für 3000000 Mk., 100 Stück bestes 6000000 Pfg.-Zigarren für 3600000 Mk., 100 Stück bestes 7000000 Pfg.-Zigarren für 4200000 Mk., 100 Stück bestes 8000000 Pfg.-Zigarren für 4800000 Mk., 100 Stück bestes 9000000 Pfg.-Zigarren für 5400000 Mk., 100 Stück bestes 10000000 Pfg.-Zigarren für 6000000 Mk., 100 Stück bestes 12000000 Pfg.-Zigarren für 7200000 Mk., 100 Stück bestes 15000000 Pfg.-Zigarren für 9000000 Mk., 100 Stück bestes 20000000 Pfg.-Zigarren für 12000000 Mk., 100 Stück bestes 25000000 Pfg.-Zigarren für 15000000 Mk., 100 Stück bestes 30000000 Pfg.-Zigarren für 18000000 Mk., 100 Stück bestes 40000000 Pfg.-Zigarren für 24000000 Mk., 100 Stück bestes 50000000 Pfg.-Zigarren für 30000000 Mk., 100 Stück bestes 60000000 Pfg.-Zigarren für 36000000 Mk., 100 Stück bestes 70000000 Pfg.-Zigarren für 42000000 Mk., 100 Stück bestes 80000000 Pfg.-Zigarren für 48000000 Mk., 100 Stück bestes 90000000 Pfg.-Zigarren für 54000000 Mk., 100 Stück bestes 100000000 Pfg.-Zigarren für 60000000 Mk., 100 Stück bestes 120000000 Pfg.-Zigarren für 72000000 Mk., 100 Stück bestes 150000000 Pfg.-Zigarren für 90000000 Mk., 100 Stück bestes 200000000 Pfg.-Zigarren für 120000000 Mk., 100 Stück bestes 250000000 Pfg.-Zigarren für 150000000 Mk., 100 Stück bestes 300000000 Pfg.-Zigarren für 180000000 Mk., 100 Stück bestes 400000000 Pfg.-Zigarren für 240000000 Mk., 100 Stück bestes 500000000 Pfg.-Zigarren für 300000000 Mk., 100 Stück bestes 600000000 Pfg.-Zigarren für 360000000 Mk., 100 Stück bestes 700000000 Pfg.-Zigarren für 420000000 Mk., 100 Stück bestes 800000000 Pfg.-Zigarren für 480000000 Mk., 100 Stück bestes 900000000 Pfg.-Zigarren für 540000000 Mk., 100 Stück bestes 1000000000 Pfg.-Zigarren für 600000000 Mk., 100 Stück bestes 1200000000 Pfg.-Zigarren für 720000000 Mk., 100 Stück bestes 1500000000 Pfg.-Zigarren für 900000000 Mk., 100 Stück bestes 2000000000 Pfg.-Zigarren für 1200000000 Mk., 100 Stück bestes 2500000000 Pfg.-Zigarren für 1500000000 Mk., 100 Stück bestes 3000000000 Pfg.-Zigarren für 1800000000 Mk., 100 Stück bestes 4000000000 Pfg.-Zigarren für 2400000000 Mk., 100 Stück bestes 5000000000 Pfg.-Zigarren für 3000000000 Mk., 100 Stück bestes 6000000000 Pfg.-Zigarren für 3600000000 Mk., 100 Stück bestes 7000000000 Pfg.-Zigarren für 4200000000 Mk., 100 Stück bestes 8000000000 Pfg.-Zigarren für 4800000000 Mk., 100 Stück bestes 9000000000 Pfg.-Zigarren für 5400000000 Mk., 100 Stück bestes 10000000000 Pfg.-Zigarren für 6000000000 Mk., 100 Stück bestes 12000000000 Pfg.-Zigarren für 7200000000 Mk., 100 Stück bestes 15000000000 Pfg.-Zigarren für 9000000000 Mk., 100 Stück bestes 20000000000 Pfg.-Zigarren für 12000000000 Mk., 100 Stück bestes 25000000000 Pfg.-Zigarren für 15000000000 Mk., 100 Stück bestes 30000000000 Pfg.-Zigarren für 18000000000 Mk., 100 Stück bestes 40000000000 Pfg.-Zigarren für 24000000000 Mk., 100 Stück bestes 50000000000 Pfg.-Zigarren für 30000000000 Mk., 100 Stück bestes 60000000000 Pfg.-Zigarren für 36000000000 Mk., 100 Stück bestes 70000000000 Pfg.-Zigarren für 42000000000 Mk., 100 Stück bestes 80000000000 Pfg.-Zigarren für 48000000000 Mk., 100 Stück bestes 90000000000 Pfg.-Zigarren für 54000000000 Mk., 100 Stück bestes 100000000000 Pfg.-Zigarren für 60000000000 Mk., 100 Stück bestes 120000000000 Pfg.-Zigarren für 72000000000 Mk., 100 Stück bestes 150000000000 Pfg.-Zigarren für 90000000000 Mk., 100 Stück bestes 200000000000 Pfg.-Zigarren für 120000000000 Mk., 100 Stück bestes 250000000000 Pfg.-Zigarren für 150000000000 Mk., 100 Stück bestes 300000000000 Pfg.-Zigarren für 180000000000 Mk., 100 Stück bestes 400000000000 Pfg.-Zigarren für 240000000000 Mk., 100 Stück bestes 500000000000 Pfg.-Zigarren für 300000000000 Mk., 100 Stück bestes 600000000000 Pfg.-Zigarren für 360000000000 Mk., 100 Stück bestes 700000000000 Pfg.-Zigarren für 420000000000 Mk., 100 Stück bestes 800000000000 Pfg.-Zigarren für 480000000000 Mk., 100 Stück bestes 900000000000 Pfg.-Zigarren für 540000000000 Mk., 100 Stück bestes 1000000000000 Pfg.-Zigarren für 600000000000 Mk., 100 Stück bestes 1200000000000 Pfg.-Zigarren für 720000000000 Mk., 100 Stück bestes 1500000000000 Pfg.-Zigarren für 900000000000 Mk., 100 Stück bestes 2000000000000 Pfg.-Zigarren für 1200000000000 Mk., 100 Stück bestes 2500000000000 Pfg.-Zigarren für 1500000000000 Mk., 100 Stück bestes 3000000000000 Pfg.-Zigarren für 1800000000000 Mk., 100 Stück bestes 4000000000000 Pfg.-Zigarren für 2400000000000 Mk., 100 Stück bestes 5000000000000 Pfg.-Zigarren für 3000000000000 Mk., 100 Stück bestes 6000000000000 Pfg.-Zigarren für 3600000000000 Mk., 100 Stück bestes 7000000000000 Pfg.-Zigarren für 4200000000000 Mk., 100 Stück bestes 8000000000000 Pfg.-Zigarren für 4800000000000 Mk., 100 Stück bestes 9000000000000 Pfg.-Zigarren für 5400000000000 Mk., 100 Stück bestes 10000000000000 Pfg.-Zigarren für 6000000000000 Mk., 100 Stück bestes 12000000000000 Pfg.-Zigarren für 7200000000000 Mk., 100 Stück bestes 15000000000000 Pfg.-Zigarren für 9000000000000 Mk., 100 Stück bestes 20000000000000 Pfg.-Zigarren für 12000000000000 Mk., 100 Stück bestes 25000000000000 Pfg.-Zigarren für 15000000000000 Mk., 100 Stück bestes 30000000000000 Pfg.-Zigarren für 18000000000000 Mk., 100 Stück bestes 40000000000000 Pfg.-Zigarren für 24000000000000 Mk., 100 Stück bestes 50000000000000 Pfg.-Zigarren für 30000000000000 Mk., 100 Stück bestes 60000000000000 Pfg.-Zigarren für 36000000000000 Mk., 100 Stück bestes 70000000000000 Pfg.-Zigarren für 42000000000000 Mk., 100 Stück bestes 80000000000000 Pfg.-Zigarren für 48000000000000 Mk., 100 Stück bestes 90000000000000 Pfg.-Zigarren für 54000000000000 Mk., 100 Stück bestes 100000000000000 Pfg.-Zigarren für 60000000000000 Mk., 100 Stück bestes 120000000000000 Pfg.-Zigarren für 72000000000000 Mk., 100 Stück bestes 150000000000000 Pfg.-Zigarren für 90000000000000 Mk., 100 Stück bestes 200000000000000 Pfg.-Zigarren für 120000000000000 Mk., 100 Stück bestes 250000000000000 Pfg.-Zigarren für 150000000000000 Mk., 100 Stück bestes 300000000000000 Pfg.-Zigarren für 180000000000000 Mk., 100 Stück bestes 400000000000000 Pfg.-Zigarren für 240000000000000 Mk., 100 Stück bestes 500000000000000 Pfg.-Zigarren für 300000000000000 Mk., 100 Stück bestes 600000000000000 Pfg.-Zigarren für 360000000000000 Mk., 100 Stück bestes 700000000000000 Pfg.-Zigarren für 420000000000000 Mk., 100 Stück bestes 800000000000000 Pfg.-Zigarren für 480000000000000 Mk., 100 Stück bestes 900000000000000 Pfg.-Zigarren für 540000000000000 Mk., 100 Stück bestes 1000000000000000 Pfg.-Zigarren für 600000000000000 Mk., 100 Stück bestes 1200000000000000 Pfg.-Zigarren für 720000000000000 Mk., 100 Stück bestes 1500000000000000 Pfg.-Zigarren für 900000000000000 Mk., 100 Stück bestes 2000000000000000 Pfg.-Zigarren für 1200000000000000 Mk., 100 Stück bestes 2500000000000000 Pfg.-Zigarren für 1500000000000000 Mk., 100 Stück bestes 3000000000000000 Pfg.-Zigarren für 1800000000000000 Mk., 100 Stück bestes 4000000000000000 Pfg.-Zigarren für 2400000000000000 Mk., 100 Stück bestes 5000000000000000 Pfg.-Zigarren für 3000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 6000000000000000 Pfg.-Zigarren für 3600000000000000 Mk., 100 Stück bestes 7000000000000000 Pfg.-Zigarren für 4200000000000000 Mk., 100 Stück bestes 8000000000000000 Pfg.-Zigarren für 4800000000000000 Mk., 100 Stück bestes 9000000000000000 Pfg.-Zigarren für 5400000000000000 Mk., 100 Stück bestes 10000000000000000 Pfg.-Zigarren für 6000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 12000000000000000 Pfg.-Zigarren für 7200000000000000 Mk., 100 Stück bestes 15000000000000000 Pfg.-Zigarren für 9000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 20000000000000000 Pfg.-Zigarren für 12000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 25000000000000000 Pfg.-Zigarren für 15000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 30000000000000000 Pfg.-Zigarren für 18000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 40000000000000000 Pfg.-Zigarren für 24000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 50000000000000000 Pfg.-Zigarren für 30000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 60000000000000000 Pfg.-Zigarren für 36000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 70000000000000000 Pfg.-Zigarren für 42000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 80000000000000000 Pfg.-Zigarren für 48000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 90000000000000000 Pfg.-Zigarren für 54000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 100000000000000000 Pfg.-Zigarren für 60000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 120000000000000000 Pfg.-Zigarren für 72000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 150000000000000000 Pfg.-Zigarren für 90000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 200000000000000000 Pfg.-Zigarren für 120000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 250000000000000000 Pfg.-Zigarren für 150000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 300000000000000000 Pfg.-Zigarren für 180000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 400000000000000000 Pfg.-Zigarren für 240000000000000000 Mk., 100 Stück bestes 5000000000